

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am Sonntage Lätare, über das Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä,  
Luc. 1, 26 - 38.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102)

**Am Sonntage Lätare,**  
über das Evangelium  
**am Tage der Verkündigung Mariä,**  
Luc. 1, 26-38.

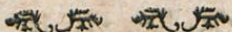
**Eingang:** Matth. 6, 10. Dein Wille geschehe ic.

1. Obgleich dieses Muster eines Gtts gefälligen Gebets von den Christen sehr oft gesprochen wird: so wird doch gewiß von wenigen der rechte Inhalt und Nachdruck desselben, nach ihrer Schuldigkeit, zu Herzen genommen. Dis gilt auch vornemlich von der dritten Bitte. So lange Gtts Wille mit dem unsrigen übereinkömmt: so beten wir von Grund der Seelen: dein Wille geschehe ic. Aber wie schwer gehet es uns ein, unsern Willen dem göttlichen zu unterwerfen, wenn an unserer Seite eine Verleugnung erfordert wird?
2. Gleichwol muß ein Kind Gtts sich alsdenn als ein rechter Christ beweisen, wenn der Wille seines Fleisches gebrochen werden soll. Denn
  - a. hat uns Jesus darum beten gelehret, weil es nicht in unsern Kräften stehet. Und, da wir dis täglich von Gtts bitten sollen: so erkennen wir, wie nöthig uns dieser Sinn ist.
  - b. Was Christus uns von Gtts zu bitten befohlen hat, daß hat er selbst als unser Vorbild gethan, Luc. 22, 42. Ps. 40, 9. Solten wir denn als seine Jünger ihm nicht willig darin folgen?

**Vortrag:** Die Willigkeit der Gläubigen, ihren Willen dem Willen Gtts zu unterwerfen.

**I. Wie dasselbe geschehe.**

1. Durch den Willen Gtts verstehen wir seine heiligen Rathschlüsse in Absicht auf die Menschen. Allein woher wissen wir dieselben? Theils aus seinem heiligen Worte, darin er uns seinen Willen geoffenbarer hat, theils aus seiner göttlichen Regierung; wenn wir nur darauf Achtung geben. Es ist aber dieser Wille Gtts sowol  
(Jüngken 1772.)      11 a      auf



auf unser geistliches und ewiges Heil, als auch auf unser zeitliches und leibliches Beste gerichtet.

a. Gott will, daß wir Menschen selig werden sollen, 1 Tim. 2, 4. Weil wir aber diese Seligkeit nicht anders, als durch den Glauben an Jesum Christum erlangen können: so hat er uns seinen ganzen Rath von unserer Seligkeit geoffenbaret, 1. v. 30, 35. In seinem Evangelio wird uns nicht nur Jesus Christus als der Grund alles Heils vorgestellt, sondern es wird uns auch der Glaube, als die einzige Ordnung, selig zu werden, angepriesen und angeboten, Joh. 3, 16. c. 6, 40. Damit aber niemand sich betrüge, oder sich mit einem todtten Glauben schmeichle: so hat Gott auch ein bußfertiges Herz vor dem Glauben, Ps. 51, 19. und die wahre Heiligung als das rechte Kennzeichen des lebendigen Glaubens verordnet, 1 Thess. 4, 3. Ebr. 12, 14. Wenn nun dieser Wille Gottes von und in uns vollbracht wird: so gelangen wir zum geistlichen und ewigen Heil, welches der Grund aller zeitlichen Glückseligkeit ist.

b. Gottes Wille ist ferner auf unsere leibliche Wohlfarth gerichtet. Was er nun über uns beschloffen hat, darnach führet und regieret er uns. Diesen Willen Gottes können wir zwar nicht allemal vorher sehen, denn Gott hat sich denselben meistens vorbehalten; aber aus einer genauen Betrachtung der ganzen Führung Gottes, aus der Zusammenhaltung mit andern Wegen Gottes, ja, oft erst von hinten nach lernen wir denselben als gnädig und gut erkennen, Ps. 73, 24. Joh. 13, 7. Dahin gehören alle Glücks- und Unglücksfälle, alle göttliche Wohlthaten und Züchtigungen, Reichthum und Armuth, Gesundheit und Krankheit, Ehre und Schande, Freude und Traurigkeit u. d. gl. Dis alles kömmt von einer höhern Regierung, es kömmt alles von Gott, und begegnet seinen Kindern, nach seinem Rath und Willen, 1. v. 28 u. f. Jer. 10, 23. 2 Mos. 33, 19. 23. Sir. 11, 14.

2. Wie unterwerfen sich nun Gläubige diesem Willen Gottes?

a. Sie entsagen ihrem eigenen Willen, und verleugnen alles, was mit dem Willen Gottes nicht übereinstimmt, Matth. 10, 37. Denn der ganze Wille des Fleisches

ist

ist dem Willen Gottes entgegen, darum muß demselben ganz abgesaget werden, Luc. 14, 33. Matth. 16, 22 u. f.

b. Sie werden dem Willen Gottes in Ansehung des geistlich Guten gehorjam. Sie bemühen sich, Glauben und gutes Gewissen zu bewahren, 1 Tim. 1, 19. Sie sind aufmerksam auf die heilsame Lehre des göttlichen Wortes, und geben auf den Trieb des heiligen Geistes acht, 1 Petr. 2, 2. Röm. 8, 14. Sie bestreben sich in der Gnade zu wachsen, und erbauen sich immer mehr als lebendige Steine zum Hause Gottes, 1 Petr. 2, 5. 2 Petr. 3, 18.

c. In ihren äußerlichen Wegen ergeben sie sich ganz dem Willen Gottes, L. v. 38. Sie sind zufrieden mit allem, was Gott über sie beschliesset. Sie nehmen es an, wie es Gott schicket, es sey dem Fleisch und Blut angenehm oder nicht. Sie erwarten im Glauben, in Geduld und Gelassenheit, wie Gott alles zu einem guten und heilsamen Ende bringen werde, Ps. 37, 5. 37. Ps. 62, 2. 3.

II. Was sie dazu bewege.

1. Sie erkennen den Willen Gottes in Ansehung ihrer Seligkeit für vollkommen, für gütig, weise und allein hinreichend zur Erlangung ihres geistlichen und ewigen Heils, L. v. 31 u. f. Wie hätten wir doch uns selbst einen Weg zur Gemeinschaft mit Gott machen können, wenn uns Gott denselben nicht bereitet hätte? Wie hätten wir diesen neuen und lebendigen Weg finden können, wenn ihn Gott uns nicht geoffenbaret hätte? Woher würden wir die Kraft nehmen, auf diesem Wege in das ewige Leben zu gehen, wenn uns Gott nicht selbst dazu tüchtig machte? Röm. 3, 17. 23 u. f. Dis alles haben Kinder Gottes in ihrer Bekehrung erfahren. Nun sind sie überzeuget, wie gut es Gott mit ihnen meyne und mache. Solten sie sich denn nun seinem Willen entziehen? Das sey ferne. Vielmehr gehet alle ihre Bemühung dahin, daß Gottes Wille in und von ihnen immer vollkommener möge vollbracht werden, L. v. 38. Hiob 27, 5. 6.

2. Was Gott über uns beschloffen hat, wie er uns in dieser Welt und durch dieselbe führet, das siehet ein begnadigter Christ als einen heilsamen und guten Rath seines Gottes an. Er darf nur an seinen ganzen Lebenslauf zurück



- zurück denken, er darf nur die Exempel anderer Kinder Gottes betrachten: so findet er, daß Gott seine Gläubigen niemals hat zu schanden werden lassen. Und, wenn er auch sein ganzes Leben hindurch auf dem Wege des Kreuzes gehen müßte, und er kennet nur sein Herz: so wird er gerne bekennen, daß diese Wege ihm die wichtigsten und nützlichsten sind, 1 Petr. 4, 1. 2. Es. 28, 29. Sollte ihn das nicht willig machen, seinen Willen gern dem göttlichen Willen zu unterwerfen? Matth. 26, 39.
3. Gläubige Christen stellen sich allezeit das Verhältniß vor Augen, in welchem sie mit Gott stehen. Und, das ist der wichtigste Bewegungsgrund, ihren Willen dem Willen Gottes zu unterwerfen.
- a. Gott ist Schöpfer, Herr, Vater und Wohlthäter, sie aber sind Werke seiner Hand, seine Knechte und Mägde, L. v. 38. Wer siehet nun nicht ein, daß Knechte und Mägde den Willen ihrer Herrschaft thun müssen, wenn derselbe nur Gottes Willen nicht entgegen ist? Müssen nicht Kinder ihren leiblichen Eltern gehorchen, und diejenigen, welche Wohlthaten genießen, ihren Wohlthätern zu Gefallen leben? Col. 3, 20. 22 u. f. Wie vielmehr sind Kinder und Knechte Gottes, die alles von Gott haben, dieses ihrem Schöpfer und Wohlthäter schuldig? Röm. 6, 16 u. f. 2 Cor. 6, 16 u. f.
- b. Gottes Einsicht gehet unendlich weiter als die unsrige. Unsere höchste Weisheit ist Thorheit bey Gott. Wir wissen nicht, was zu unserm Besten dienet, ja selbst nicht einmal, was wir bitten, Röm. 8, 26. O wie willig muß uns das machen, uns Gottes Willen gern zu unterwerfen? Ps. 73, 28.

**Anwendung:** 1) Woher kömt es, daß die meisten Menschen Gottes Willen sich widersetzen? Das kömt aus ihrer natürlichen Blindheit, und der Herrschaft der Sünde, Mal. 1, 6. 2) Werdet Knechte und Mägde, ja Kinder Gottes: so werdet ihr erfahren, wie gut es ist, Gottes Willen zu folgen, Es. 65, 13. 14.

#### Lieder:

vor der Pred. Num. 735. Meine Seel ist stille u.  
 nach der Pred. 67. Was Gott thut, das ist es  
 bey der Comm. 56. v. 10. Ey nun, mein Gott ist,  
 187. O Haupt, voll Blut und Wunden